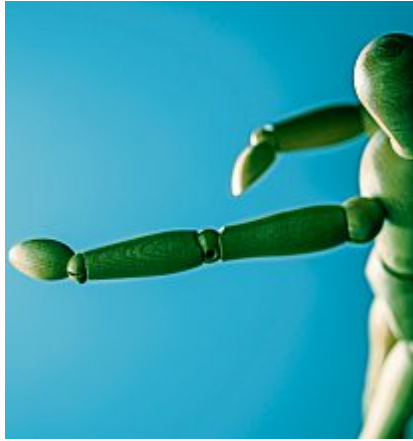


Montagsforum

Die Schweiz als Sportnation?

Im Montagsforum am 2. März steht die Schweiz als Sportnation im Mittelpunkt. Ist die Schweiz eine Sportnation oder doch eher sportliches Entwicklungsland?

Ja, die Schweiz ist eine erfolgreiche Sportnation. Dies widerspiegelt sich jedoch oft nicht im Stellenwert vom Spitzensport, der Athleten und von grossen Sportveranstaltungen in der Schweiz. Der Olympionike und Executive Committee Member von Swiss Olympic Mike Kurt sowie André Stöckli, Sportmarktexperte, beleuchten und diskutieren über die Gründe und fragen sich, was (Spitzen-) Sport in der Gesellschaft nachhaltig bewirken kann. Sie erklären das Sportsystem Schweiz und zeigen auf, warum viele Firmen grosse Summen Geld in Sportrechte und Sportsponsoring investieren. Ist



Das Montagsforum findet im St.Galler Pfalz Keller statt. z.Vg.

dies tatsächlich ein lohnendes Geschäft oder doch eher Mäzenatentum? pd

■ Weitere Informationen
www.montagsforum.ch

Neue DGS-Produktionshalle eingeweiht

Die DGS Druckguss Systeme AG in St.Gallen-Winkeln hat ihre neue 50 mal 80 Meter grosse Produktionshalle mit viel Prominenz auch aus der Politik eingeweiht. Damit wurde ein wichtiger Schritt am Stammsitz vollzogen zum erweiterten Arbeitsplatz-Angebot in der Ostschweizer Metropole.

Autobestandteile DGS-Verwaltungsratspräsident Walter Locher ging in seiner Eröffnungsrede zunächst darauf ein, dass die Welt in Bewegung ist und kein Tag vergeht, ohne dass die Unternehmer mit neuen technologischen und ökologischen Herausforderungen konfrontiert seien. Die Automobilindustrie und die Zulieferindustrie stünden mitten im Sturm. Der Klimawandel und der Innovationsdruck erforderten zwingend den Willen und den Mut zur Transformation. Die Digitalisierung beschleunige das Ganze. Die DGS schaue auch jetzt wie immer an allen Unternehmensstandorten nach vorne. Weiter wies Locher auf den Einstieg der DGS in neue Produktionssegmente hin, wie Aggregate-Rahmen, Batterieteile oder Strukturteile. All dies wäre ohne Mitarbeitende, die sich den stetigen Veränderungen stellen, und einer unternehmerisch geprägten Eigentümerstruktur nicht möglich gewesen. Weiter sagte Locher der Mobilität eine gute Zukunft voraus, dennoch gab er bekannt, dass es dem Verwaltungsrat nicht leicht gefallen sei, angesichts des weltweiten Wett-

bewerbs und des Preisdrucks im Lohnhochland Schweiz zu investieren. Es brauche jetzt noch grösste Anstrengungen, um das erforderliche Volumen in St.Gallen zu produzieren und die neue Halle vollständig mit neuen Produktionsanlagen zu füllen.

Würdigungen der unternehmerischen Leistung

Nach den geführten Rundgängen durch den bestehenden Betrieb mit den vielen Roboter-Anlagen und den sympathischen Erklärungen der Prozesse durch den Berufsnachwuchs folgten weitere Kurzansprachen. Regierungsrat Marc Mächler gratulierte zur grossen Investition in die Zukunft und würdigte die rasche Realisierung des Baus und die damit verbundenen Energieleistungen. Regierungsrat Bruno Damann ging weiter auf die Umwälzungen in der Autoindustrie ein, welche hohe Herausforderungen stelle, und lobte die grosse Innovationskraft der DGS.

CEO Andreas Müller erklärte in seiner Projektvorstellung, dass sich der Mut zu den Investitionen bewährt habe. Ein vollständig neu entwickeltes Bauteil für einen Elektromotor könne nun in der neuen Halle, die in nur acht Monaten errichtet worden sei, hergestellt werden. Es folgte die offizielle Inbetriebnahme der neuen Halle und der ersten Produktionsanlage samt der Präsentation des neu entwickelten Autobauteils. we

Lesen Sie dazu auch unser Interview mit Walter Locher auf Seite 27.



Präsentation des neuen Autobauteils durch (von links) Produktionsleiter Marcel von Ow, die Regierungsräte Marc Mächler und Bruno Damann, DGS-CEO Andreas Müller und DGS-Verwaltungsratspräsident Walter Locher. we

POLITISCHE MEINUNG ZUM PFERDESPORTZENTRUM GRÜNDEMOS

Kaum sind die Diskussionen bezüglich «CSIO und Breitfeld» verklungen, sind neue Begehrlichkeiten auf dem Plan. Es stellt sich angesichts der Tatsachen, dass das Breitfeld und Umgebung ein heikles Gebiet darstellen, schon die Frage: Haben die Organisatoren denn wirklich nichts gelernt?

Der Reihe nach. Nachdem das «Projekt CSIO» in einem sensiblen Bereich auf dem Breitfeld in weite Ferne gerückt ist, hat sich das CSIO und der Reitclub St.Gallen in aller Stille ein neues Projekt «Nationales Pferdesportzentrum Ost nach St.Gallen» erarbeitet. Erst kürzlich wurden wir gefragt, ob wir von den Plänen des CSIO und dem Reitclub St.Gallen wüssten. Mit einigem Erstaunen konnten wir erfahren, dass dieses Projekt mit dem Stadtrat bereits diskutiert wurde.

Die erneute Vorgehensweise lässt wenig Fingerspitzengefühl und Professionalität erkennen. Die Erfahrungen, die der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen (NVS) mit dem Breitfeld als Standort im Zusammenhang mit dem CSIO gemacht hat, hinterliess ein un gutes Gefühl. Die sehr positiven Reaktionen aus der Bevölkerung für unseren Einsatz zum Erhalt des Breitfelds als Naherholungsgebiet haben uns Recht gegeben. «Aus den Erfahrungen nichts gelernt», waren dann auch die entsprechenden Reaktionen. Im Visier ist das Gründenmoos, östlich des Fuss-

ballstadions St.Gallen. Der Grossverteiler Migros betreibt dort eine Tennishalle und Tennisplätze, die auf Ende September aufgelöst werden. Das im Baurecht abgegebene Areal geht an die Stadt zurück. Der Vorstand des NVS bekundete seinen Unmut bezüglich Vorgehensweise in der Bearbeitung des Projekts. Vor allem unter dem Gesichtspunkt der Vorgeschichte. Vom CSIO hätten wir eine andere Art der Kommunikation erwartet. Es liegt nach unserer Ansicht auf der Hand, dass ein Pferdesportzentrum in diesem Ausmass einen enormen Nutzungsdruck ins ökologisch wertvolle Gebiet Gründenmoos, Breitfeld und Neuchlen-Anschwilen bringen würde. Beteuerungen von Seiten des Kavallerievereins, die Kursteilnehmer würden sich innerhalb der Anlage bewegen und der Verkehr würde stark abnehmen, kann der Naturschutzverein nach allem, was geschehen ist, wenig Vertrauen beimessen. Gerne erwähne ich die Organisatoren des «Eidgenössischen Schwingfestes 2025», die uns schon vor Jahren einbezogen haben. Obwohl das Projekt als nicht eben naturfreundlich bezeichnet werden kann, konnten Kompromisse erarbeitet werden. Persönlich kann ich nicht verstehen, dass bei einer Projekteingabe nicht alle möglichen Konfliktpotentiale besprochen beziehungsweise versucht wurde, aus der «Welt zu schaffen»,

um mit einer «starken Eingabe» zu punkten. Dem NVS geht es nicht darum, das «freiwerdende» Gelände wieder zu renaturieren. Nein, es soll aus unserer Sicht einer möglichst breiten Bevölkerungsschicht von Nutzen sein. Es sind, wie aus der Presse zu vernehmen, etwa 20 Bewerbungen, die zur Auswahl stehen. Der NVS hofft, dass sich der Stadtrat für eine Lösung entscheidet, die möglichst umweltverträglich ist und eine breite Bevölkerungsschicht anspricht.

Robert Schmid,
Präsident des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen (NVS)



Robert Schmid. z.Vg.

■ Was ist Ihre Meinung dazu, schreiben Sie uns per Mail an: red@st-galler-nachrichten.ch

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.

Annonce



Mehr Tag. Mehr Buch.

Das Schaltjahr schenkt uns mehr Zeit zum Lesen.

orellfüssli.ch/schaltjahr

orell.
füssli
mein Buch

Gutschein: 20% Schaltjahr-Rabatt auf Bücher vom 26.2.–29.2.2020 in allen Buchhandlungen und online auf orellfüssli.ch.*

* Gültig bis 29.02.2020 auf Bücher. Ausgeschlossen sind Zeitschriften | Nur gegen Vorweisen des Gutscheins einlösbar in allen Buchhandlungen von Orell Füssli, Stauffacher, Rössli, Orell Füssli und ZAP online auf orellfüssli.ch durch Eingabe des Gutscheincodes SCHALTJAHR2020. Beim Service «eBooks verschenken» und bei eBook-Käufen via eReader nicht einlösbar | Nicht mit anderen Rabatten kumulierbar. Online-Code: SCHALTJAHR2020



Online-Code: SCHALTJAHR2020

Wie Risiken tragbar werden

Trotz der Zunahme der Probleme im Umfeld hat die DGS Druckguss-Systeme AG eine neue Halle eröffnet. (Siehe dazu auch unseren Bericht zur Eröffnungsfeier). Unser Interview mit DGS-Verwaltungsratspräsident Walter Locher zeigt auf, wie weltweit die vielen Klippen mit klugen unternehmerischen Entscheidungen umschiffen und der Wirtschaftsstandort St.Gallen gefestigt werden kann.

Walter Locher, wie hoch waren die Kosten der neuen Produktionshalle und wie gross wird die Investition sein, wenn alle vorgesehenen Produktionsanlagen in Betrieb sind?

Die Produktionshalle in Winkeln inklusive der technischen Einrichtungen, wie Druckluft, Lüftung, Kühlwasser etc. wird mehr als zehn Millionen betragen. Derzeit sind Investitionen in Anlagen in Höhe von mehr als 13 Millionen ausgelöst worden, insgesamt erwarten wir Investitionen in Höhe von circa 40 Millionen für die Halle inklusive Anlagen im Endausbau. Wesentlich ist: Anlageinvestitionen tätigen wir nur, wenn wir auch Aufträge im Hause haben. Wir investieren also nicht auf Vorrat, sondern dann, wenn die Investitionen durch Aufträge hinterlegt sind.

Sie haben in der Eröffnungsansprache erklärt, die Entscheidung, auch in St.Gallen zu investieren, sei dem Verwaltungsrat nicht leichtgefallen. Was waren die Gründe?

Mit dem Erhalt eines grossen Neuauftrags für ein neuartiges Gussteil für die E-Mobilität durch einen unserer Hauptkunden wurde im vergangenen Jahr die Produktionskapazität der weltweit (neben St.Gallen mit Produktionswerken in China und Tschechien) tätigen DGS am Standort St.Gallen auf den Prüf-

Wir leisten mit unseren Produkten einen sehr grossen Beitrag zur CO2-Reduktion.

stand gestellt und es wurden verschiedene Varianten zur Umsetzung in den vorhandenen Strukturen untersucht. Im Rahmen eines Fabrikplanungsprojektes entwarfen wir einen Masterplan für die weitere Entwicklung des St.Galler Stammwerks. Einen zentralen Teil dieses Entwicklungsplans spielte dabei der Bau einer zusätzlichen Produktionshalle, welche uns grosse Gestaltungsfreiheiten zur optimalen Abbildung der gesamten Prozesskette des Druckgusses – vom Schmelzen bis zum Verpacken – ermöglicht. Dabei wurde auf hohe Automatisierbarkeit geachtet. Vor dem Startschuss für die Planungen verpflichtete sich das Kader zu einer Kostenreduktion von 20 Prozent am Standort. Nur so ist die Investition gegenüber unseren Auslandstandorten überhaupt konkurrenzfähig.

Sie produzieren auf dem Dach Solarenergie. Wie gross ist das Ertragsvolumen?

Die Infrastruktur der Halle umfasst eine 350kW leistende Photovoltaikanlage sowie modernste Kühlsysteme mit Wärmetauschern und ein umfassendes Umluftsystem inklusive Filteranlagen.

Ein Teil Ihres Erfolges ist darauf zurückzuführen, dass Sie sich auf sehr leichte Aluminium-Lösungen



DGS-Verwaltungsratspräsident und Kantonsrat Walter Locher erklärt: «Neubau sichert Standort in St.Gallen.»

für den Einbau in die Autos ausgerichtet haben. Kann deshalb gesagt werden, dass Sie nicht nur einen Beitrag zur Gewichtsreduktion moderner Autos leisten, sondern auch einen Beitrag zur Senkung des Treibstoffverbrauchs?

Wir leisten mit unseren Produkten einen sehr grossen Beitrag zur CO2-Reduktion. Unsere Struktursteile dienen dazu, die Masse eines Autos zu reduzieren und damit den Treibstoffverbrauch und den Ausstoss von klimaschädlichen Abgasen zu senken. Bei einer Gewichtsreduktion um 100 Kilogramm können auf 100 Kilometer circa 0,3 Liter Treibstoff eingespart werden. Bereits das bedeutet effektiv ungefähr acht Gramm CO2 weniger pro Kilometer. Bei Elektrofahrzeugen kann durch Leichtbau auch der Stromverbrauch reduziert werden.

Wie gross ist heute der Personalbestand an den drei Produktionsstandorten?

Derzeit sind es weltweit rund 1'250 Mitarbeiter.

Was sagen Sie zum herrschenden Fachkräftemangel? Ist das auch für Sie ein Problem und wie sieht es damit in den beiden anderen Produktionsstätten aus?

Der Fachkräftemangel ist ein grosses Problem. Unter Ausklammerung der Einwanderung steigen in der Schweiz bereits heute mehr Erwerbstätige altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt aus als neue hinzukommen. Gesucht sind bei uns vor-

Derzeit weiss niemand, wann die Kunden und Produzenten wieder zuversichtlicher gestimmt sein werden.

allem Giessereitechnologen, Automatisierungsspezialisten und Ingenieure, die auch vom Verkauf etwas verstehen. Auch in China und in Tschechien ist es für uns sehr he-

erausfordernd, für die immer anspruchsvollere Produktion geeignete Leute zu finden. Tschechien verfügt seit Jahrzehnten wenigstens über gute Industriearbeiter – in China ist diese Voraussetzung erst im Aufbau.

An der Eröffnungsfeier hörte man auch, dass die Bewilligungen für den Bau rasch erteilt wurden, rascher als in China. Wie beurteilen Sie auch aufgrund früherer Erfahrungen die Arbeit der hiesigen (Bau-)Bewilligungsbehörden?

Die Bewilligungsbehörden arbeiten tatsächlich sehr rasch und hilfreich. Wir bemühen uns unsererseits um Ablieferung vollständiger und professioneller Gesuchunterlagen. Die chinesischen Bewilligungsverfahren sind zum Teil in der Tat umfangreicher und langwieriger.

Es wurde dargelegt, dass zehn Prozent des DGS-Umsatzes pro Jahr investiert werden müssen, um technisch à jour zu bleiben. Das bedingt mutige Investitionsentscheide. Können Sie angesichts der bestehenden Risiken in der Automobilbranche, die einen grossen Teil der Risiken auf die Zulieferer abwälzt, noch ruhig schlafen?

Investitionsentscheide sind immer mit Risiken behaftet. Investitionen in neue Geschäftsfelder und Technologien bilden im Industriesektor erfahrungsgemäss die Voraussetzung dafür, dass man von einem nächsten Aufschwung profitieren kann. Dazu muss man bezüglich Kosten, Qualität, Zeit und Technologie aber führend sein. Derzeit weiss niemand, wann die Kunden und Produzenten wieder zuversichtlicher gestimmt sein werden. Tatsächlich werden die Risiken durch die Automobilhersteller heute sehr stark auf die Zulieferindustrie abgewälzt. Umso wichtiger ist es, bezüglich Lohn- und Energiekosten wettbewerbsfähig zu sein. Die Fer-

tigungsprozesse sind sehr energieintensiv.

Die erste Anlage in der neuen Halle stellt ein Bauteil für Elektrofahrzeuge her. Ist die gute Auftragslage der DGS, die ebenfalls zum Ausbau der Standorte Tschechien und China führt, auch darauf zurückzuführen, dass Sie zusammen mit den Auftraggebern rasch innovative Lösungen für Elektro- und Hybrid-Autos entwickelt haben?

Die Produktionshalle soll als zukünftige «Musterhalle» in der DGS-Gruppe modernste Fertigungstechnologien abbilden und St. Gallen als führenden Standort der Prozessent-

Jetzt schlägt das Coronavirus zu und bringt die Produktion zum Erliegen. Wann die Produktion wieder vollumfänglich losgeht, ist völlig offen.

wicklung sichern, um weiterhin die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Kunden bei Entwicklungsthemen und innovativen Projekten in Aluminium beziehungsweise Magnesium zu ermöglichen. Insbesondere im Grossmaschinensegment minus/plus 3'500 Tonnen sollen hier neue Kapazitäten geschaffen werden, um den Einstieg in neue Produktsegmente wie zum Beispiel Batteriegehäuse, Magnesium-Cockpitquerträger oder ganze Montagebaugruppen zu ermöglichen. Wir haben sicher mit unseren kurzen Entscheidungswegen und sehr guten Teams rasch innovative Lösungen für die Mobilität der Zukunft erarbeiten können. Dies sichert uns dank unserer engen Einbindung bei den Entwicklungsabteilungen unserer Hauptkunden einen gewissen Vorsprung und das Potential für Wachstumsraten oberhalb des Marktdurchschnittes.

Welche sind die besonderen Herausforderungen am Standort China? Wie stark ist dieser vom Corona-Virus betroffen?

China ist als Markt für uns sehr wichtig. Volkswagen verkauft fast jedes zweite Auto in China, Daimler jedes dritte und BMW jedes vierte. Jetzt schlägt das Coronavirus zu und bringt die Produktion zum Erliegen. Wann die Produktion wieder vollumfänglich losgeht, ist völlig offen. Es ist derzeit noch zu früh, einen allfälligen finanziellen Schaden zu beziffern. Und wir wissen auch noch nicht, wie sich der Virus weltweit verbreitet. Weil einige Mitarbeiter noch immer feststecken, konnte die Produktion an unserem chinesischen Standort noch nicht zu hundert Prozent hochgefahren werden.

Wie beurteilen Sie weltweit die Zukunft des Autos? Wird aus Ihrer Sicht der Anteil der Elektrofahrzeuge rasch zunehmen und kann die DGS auch Beiträge leisten für die Entwicklung anderer alternativer Antriebe und selbstfahrender Automobile?

Der teilweise oder vollständige Umstieg vom Verbrennungsmotor auf den Elektroantrieb, das (teil)autonome Fahren und die Digitalisierung werden die Automobilindustrie nachhaltig verändern. Die Mobilität wird aber nicht abnehmen. Diesel- und benzinangetriebene Fahrzeuge werden künftig noch viel weniger Treibstoff verbrauchen, auch wegen der immer mehr verwendeten Leichtbaukomponenten, bei denen wir wesentliche Beiträge leisten und Produkte erstellen. Weniger Gewicht bedeutet, dass ein Fahrzeug mit der gespeicherten oder getankten Energie länger auskommt.

In einem politischen Vorstoss im St.Galler Kantonsrat wird das Planungs- und Baugesetz als «Rohrkrepierer» bezeichnet. Welche hauptsächlich Änderungen wünschen Sie sich als DGS-Verwaltungsratspräsident und als Präsident des Hauseigentümerverbandes?

Unser Beispiel in St.Gallen-Winkeln hat gezeigt, dass ein Projekt rasch entschieden, bewilligt und realisiert werden kann, wenn eingezontes und erschlossenes Bauland vorhanden ist, das man sofort nutzen kann. Wenn Bauland erst eingezont werden muss und komplizierte Quartier- und Sondernutzungsplanverfahren durchgeführt werden müssen, dann geht das zu lange. Die Industrie kann nicht drei bis vier Jahre warten, bis sie weiss, ob sie in einem neuen Betrieb ein heute nachgefragtes Produkt herstellen kann oder nicht. Dann wird sie auf das Ausland ausweichen, wo Restriktionen, Verfahren betreffend Unterschutzstellung vom Bereiche-

Unser Beispiel in St.Gallen-Winkeln hat gezeigt, dass ein Projekt rasch entschieden, bewilligt und realisiert werden kann.

Natur und Heimatschutz an vielen Orten nicht so hoch sind. Als HEV-Präsident liegen mir weitere Reformanliegen sehr am Herzen, die wir dem zuständigen Departement mitgeteilt haben: Verfahrens-Erleichterungen für Schwerpunktzonen, Weilerzonen, Handhabung von Sondernutzungsplänen, Regelung der Gebäudeabstände etc.

Interview: we